

Eden Mengis | Ansgar Drücker

# Antidiskriminierung, Rassismuskritik und Diversität

105 Reflexionskarten für die Praxis

2. Auflage

 **IDA**  
Informations- und Dokumentations-  
zentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

**BELTZ JUVENTA**

*Autor:innen: Eden Mengis und Ansgar Drücker im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit e.V. (IDA).  
Die Texterstellung erfolgte mit freundlicher Unterstützung  
des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes.*



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

© 2023 Beltz Juventa  
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel  
Werderstraße 10 · 69469 Weinheim  
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Magdalena Herzog  
Herstellung: Ulrike Poppel  
Satz: Renée Löwer  
Umschlagabbildung: © Stocksy/Lumina  
Umschlaggestaltung: Ulrike Poppel  
Druck und Bindung: Pario Print, Kraków  
Printed in Poland

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln  
finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

GTIN 4019172400149

# Inhalt

---

**Einleitung 4**

**Zum pädagogischen Umgang mit Rassismus und  
Diskriminierung und zum Einsatz dieses Kartensets 6**

**Wie kann das Kartenset eingesetzt werden? 8**

**Kategorie 1 Begriffe 10**

**Kategorie 2 Rassismuskritische Ansätze und Methoden 12**

**Kategorie 3 Zitate 13**

**Kategorie 4 Daten und Zahlen 14**

**Kategorie 5 Beispielsituationen 16**

**Zum Schluss noch 17**

**Weiterführende Informationen und Adressen 18**

**Literatur- und Quellennachweis 21**

## Einleitung

---

### **Liebe Leser:innen,**

das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit e.V. (IDA) wurde 1990 auf Initiative von demokratischen Jugendverbänden in der Bundesrepublik Deutschland gegründet. Es fungiert als Dienstleistungszentrum in den Themenfeldern Rassismus(-kritik), Rechtsextremismus, Antisemitismus, rassismuskritische Öffnung, Diversität, Diskriminierungskritik und Migrationsgesellschaft. Mit der Herausgabe dieses Kartensets gemeinsam mit dem Verlag Beltz Juventa geben wir einen weiteren Anstoß für die aktuelle und häufig kontrovers geführte Diskussion über Rassismus und Diskriminierungserfahrungen in unserer Gesellschaft.

Dieser Anstoß drückt sich unter anderem in dem Anliegen aus, einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch zu entwickeln und zu praktizieren. Die Diskussion um einen angemessenen und nicht verletzenden Sprachgebrauch wird im Bereich der politischen Bildung ebenso wie in der Migrationspädagogik geführt und betrifft neben der außerschulischen Bildungsarbeit auch viele Diskussionen in schulischen Kontexten. Im Zusammenwirken außerschulischer und schulischer Verantwortlicher treffen gerade hier immer wieder verschiedene Perspektiven aufeinander, die sich auch in einem unterschiedlichen Sprachgebrauch zeigen können. Ein diskriminierungssensibler Sprachgebrauch verändert gesellschaftliche Realitäten nicht unmittelbar. Er kann aber helfen, gemeinsam gesellschaftliche Perspektivwechsel zu erarbeiten, die dazu beitragen, dass der einzelne Mensch und seine individuelle Lebenssituation im

Vordergrund stehen – und nicht in erster Linie seine Herkunft, sein Aufenthaltsstatus oder seine Leistungsfähigkeit nach vorgegebenen Erwartungen einer immer weniger zu fassenden vermeintlichen Mehrheitsgesellschaft.

IDA verwendet den Doppelpunkt (z. B. Mitarbeiter:innen), um sprachlich möglichst alle Menschen einzubeziehen und anzusprechen. Der Doppelpunkt ist im Gegensatz zum Gendersternchen barrierearm, da die Sprechpause von Sprachprogrammen umgesetzt wird. Er soll darauf aufmerksam machen, dass jenseits der Vorstellung eines Dualismus von Weiblichkeit und Männlichkeit vielfältige weitere geschlechtliche Identitäten existieren. Indem IDA eine diskriminierungssensible Sprache verwendet, möchte IDA diese Identifikationen sichtbar machen, zum Nachdenken über Geschlechterstereotype anregen und zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen.

In diesem Beiheft sitzen wir Sie. Im Kartenset selbst haben wir uns für das »du« bzw. »euch« entschieden, denn in den meisten pädagogischen Settings – auch jenseits der Jugendbildung – überwiegt die informelle Ansprache.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen gelingenden Einsatz des Kartensets. Über Ihre konstruktive Kritik und Rückmeldungen aus der Praxis sind wir dankbar. Sie können uns direkt schreiben unter: [info@idaev.de](mailto:info@idaev.de).

Ihr:e

Eden Mengis und Ansgar Drücker

## Zum pädagogischen Umgang mit Rassismus und Diskriminierung und zum Einsatz dieses Kartensets

---

Wir möchten mit diesem Kartenset zur Sensibilisierung für und zum Abbau von Rassismuserfahrungen, Verletzungen und Diskriminierungen beitragen. Allein mit pädagogischer Arbeit und einem sensiblen Sprachgebrauch machen wir gesellschaftliche Diskriminierungen sowie ungleiche Rechte und Teilhabe nicht ungeschehen. Dennoch glauben wir, dass viele Menschen für sich das Ziel formulieren würden, nicht rassistisch zu argumentieren und keine aktive Diskriminierung auszuüben. Nach unserer Überzeugung geht das nur, wenn wir auch den gesellschaftlichen Rahmen in den Blick nehmen. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass wir, um deutlich zu machen, wie allgegenwärtig und präsent Rassismus und Diskriminierung in unserer Gesellschaft sind, diskriminierende Aussagen und Begriffe reproduziert haben, und möchten deshalb an dieser Stelle eine Triggerwarnung aussprechen. Umso wichtiger erscheint uns eine achtsame Begleitung des Einsatzes des Kartensets.

Unser Alltag ist geprägt durch Rechte, die sich anhand der Staatsbürgerschaft oder der Herkunft aus einem EU-Mitgliedsstaat entscheiden. Viele Menschen finden es normal, dass Menschen unterschiedliche Zugänge und Rechte haben. Das Zusammenspiel zwischen individuellen rassistischen Einstellungen und Vorurteilen einerseits und struktureller und institutioneller Benachteiligung und Diskriminierung andererseits trägt dazu bei, dass sich Rassismus nicht einfach abschaffen oder abstellen lässt – nicht einmal dann, wenn man sich dazu

entscheidet. Auch deswegen sprechen wir von Rassismuskritik und möchten zu einer Sensibilisierung für Rassismus und eben auch für eigene durch Rassismus geprägte Vorurteile beitragen.

Bevor wir die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieses Kartensets erläutern, möchten wir noch einige grundsätzliche Fragen der Haltung in der pädagogischen Arbeit zu den Themen Rassismus und Diskriminierung ansprechen.

In pädagogischen Settings tragen wir gegenüber den Teilnehmenden die Verantwortung, eine Lernatmosphäre mit möglichst wenig Ängsten, Verletzungen und Diskriminierungen zu gestalten. Dies bedeutet auch, dass wir zum Beispiel rassistisch diskreditierbare Teilnehmende vor weiteren Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen schützen und im gegebenen Fall intervenieren müssen.

Gemeinsam mit den Neuen deutschen Medienmacher\*innen (sic! Eigenschreibweise mit Gendersternchen) hat IDA ein Glossar mit Formulierungshilfen für einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch in der Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft herausgebracht, das dieses Kartenset gut ergänzt. Es findet sich zum Download unter [www.idaev.de](http://www.idaev.de). Wörter wie »Einwander:in«, »Zuwander:in« und »Migrant:in« werden oft – bewusst oder unbewusst – nebeneinander verwendet, vielleicht in der Annahme, sie würden alle dasselbe bedeuten.

Wer rassismuskritisch arbeitet und argumentiert oder sich für einen möglichst sensiblen und diskriminierungsfreien Sprachgebrauch einsetzt oder ihn selbst im Alltag versucht zu praktizieren, muss mit Irritationen und auch mit Gegenwind rechnen. Schnell ist von einer vermeintlichen Sprachpolizei

oder einer vermeintlich übertriebenen politischen Korrektheit die Rede. Manchmal stehen derartige Reaktionen für Unwillen oder Ignoranz, sich mit der diskriminierenden oder rassistischen Wirkung von Formulierungen, Argumenten und Handlungen, Wahrnehmungen und ihren Beschreibungen auseinanderzusetzen. Natürlich kann auch eine absichtsvoll diskriminierende Grundhaltung dahinterstecken.

Bei Rollenspielen ist es erlaubt, unbequeme und unattraktive Rollen auszufüllen, aber es gibt auch hier Grenzen des Anstands und des guten Geschmacks. Vorsicht bei der Besetzung von Rollen mit Betroffenen: Es besteht die Gefahr der Retraumatisierung.

Wir stellen Ihnen Ideen oder Vorschläge zur Verfügung, die Sie individuell anpassen können. Je nach Gruppe, Alter, Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen und Lebenswelt können Ergänzungen, Auslassungen oder eine andere Konzeption sinnvoll sein.

## Wie kann das Kartenset eingesetzt werden?

---

Dieses Kartenset eignet sich für den Einsatz in der Jugend- und Erwachsenenbildung, in der schulischen und in der außerschulischen Bildung. Es setzt voraus, dass sich die Mitwirkenden auf eine Arbeit in der Gruppe und eine Auseinandersetzung mit sensiblen Themen einlassen. Besonders förderlich für eine gute Atmosphäre sind einladende Räumlichkeiten und möglichst wenig Zeitdruck.

Grundsätzlich ist die Verwendung des Kartensets in Gruppen unterschiedlicher Größen möglich. An mehreren Stellen gibt es Hinweise auf die Arbeit in Kleingruppen oder werden



Rollenspiele angeregt. Für eine gute Gesprächsatmosphäre und die aktive Einbeziehung möglichst vieler Teilnehmender kann es daher sinnvoll sein, größere Gruppen von vornherein oder über längere Phasen aufzuteilen.

Das Kartenset ist in fünf Kategorien unterteilt, die sich farblich voneinander unterscheiden. Während es sich bei den Kategorien 1 und 2 (Begriffe bzw. Rassismuskritische Ansätze und Methoden) um einführende und erklärende Karten handelt, bauen die Kategorien 3 bis 5 (Zitate, Daten und Zahlen, Beispielsituationen) auf den Kategorien 1 und 2 auf.

Um das Kartenset innerhalb einer Gruppe zu bearbeiten, empfehlen wir Ihnen, jeweils die als erstes benannte Anwendungsmöglichkeit der jeweiligen Kategorien durchzugehen. Besonders Kategorie 1 und 2 mit ihren erklärenden Begriffen können gut als erstes und vollständig durchgearbeitet werden, ganz in Abhängigkeit vom Vorwissen der Teilnehmenden. Das erlangte Wissen ist hilfreich für die nachfolgenden Kategorien. Die Anzahl der angewendeten Karten in den Kategorien 3, 4 und 5 kann dann je nach Anzahl der Teilnehmenden sowie der zur Verfügung stehenden Zeit beschränkt werden.

Die in den einzelnen Kategorien genannten weiteren Anwendungsmöglichkeiten können nach Bedarf einzeln ausgewählt und eingesetzt werden. Hierbei ist es auch möglich, innerhalb eines Durchgangs lediglich eine Kategorie zu bearbeiten, indem beispielsweise die erste und zweite Anwendungsmöglichkeit der Kategorie 1 ausgewählt werden.

## Kategorie 1 – Begriffe

---

Hier finden Sie Begriffe und deren Erklärungen zum Thema Rassismus und Diskriminierung. Auf der Vorderseite der Karte steht der Begriff, auf der Rückseite die dazugehörige Definition.

Weisen Sie die Begriffe je nach Gruppengröße Kleingruppen oder Einzelpersonen zu. Die Karten selbst verbleiben bei der Spielleitung. Nachdem die Definitionen (ggf. mit Hilfe des Internets) erarbeitet wurden, erfolgt eine Klärung in der gesamten Gruppe. Hierzu werden die erarbeiteten Definitionen vorgestellt. Anschließend kann die Rückseite der Karte vorgelesen und gemeinsam erörtert werden, inwiefern die Vorschläge mit der Definition auf der Karte übereinstimmen.

### Zusätzliche Einsatzmöglichkeiten

- » Nach der Klärung einer Auswahl von Begriffen können Beispiele und Erscheinungsformen für diese erarbeitet werden. Diese können aus eigenen oder beobachteten Erlebnissen stammen.
- » In einem World-Café können sich die Teilnehmer:innen in Gruppen mit einer Auswahl der Begriffe auseinandersetzen. Hierzu wird jedem Tisch eine Karte und eine leitende Person zugeteilt. Die Teilnehmer:innen rotieren von Tisch zu Tisch und haben nun die Möglichkeit, in Kleingruppen ihre Gedanken und Meinungen zu dem Begriff auf einem Plakat festzuhalten. Am Ende steht ein Austausch über die Erkenntnisse in der gesamten Gruppe.
- » In einem Kugellager kommen jeweils zwei Personen miteinander ins Gespräch. Die Teilnehmer:innen stehen oder

sitzen sich in einem inneren und äußeren Kreis gegenüber. Zwischen ihnen liegen auf Stühlen oder auf dem Boden die Karten, über die sie sich austauschen. Anschließend rückt der innere Kreis um eine Position weiter.

- » Ausgewählte Karten werden an die Teilnehmer:innen verteilt. Beim Anschauen eines Filmausschnitts oder einer Talkshow sollen die Teilnehmer:innen dann die Karte hochhalten, wenn ihr Begriff auf eine Situation oder Äußerung zutrifft.
- » In Kleingruppen können gesetzliche Bestimmungen zu den einzelnen Begriffen recherchiert und vorgestellt werden. In einer darauffolgenden Diskussion können sich (Klein-) Gruppen anschließend darüber austauschen, ob die Gesetze und der dadurch erwirkte Schutz ausreichen und welche weiteren Maßnahmen denkbar sind.
- » Die Karten können zur Vorbereitung auf Seminare, Referate und Workshopleitungen genutzt werden, um Begriffssicherheit zu schaffen und um sich der Bedeutung der verwendeten Begriffe zu vergewissern.
- » Steht für die Zusammenarbeit ein längerer Zeitraum zur Verfügung, besteht auch die Möglichkeit, das Auftauchen der beschriebenen Phänomene in (Schul-)Büchern, Printmedien oder anderen Materialien zu untersuchen. Hierzu können die Teilnehmer:innen sich jeweils einem Begriff oder mehreren Begriffen widmen.
- » Schließlich können Teilnehmende angeregt werden, Fotos zu den einzelnen Begriffen zu machen oder Grafiken aus dem Internet zu suchen, mit deren Hilfe sie die Begriffe erklären oder darstellen können.

## Kategorie 2 – Rassismuskritische Ansätze und Methoden

---

Diese Kategorie besteht aus Karten, auf denen Methoden vorgestellt werden, mit denen diskriminierende Verhältnisse, seien es verbale Äußerungen, Handlungen oder Strukturen, beschrieben und analysiert werden. Zum Teil ergeben sich daraus auch Gegenstrategien oder Handlungsempfehlungen. Weisen Sie die zu erklärenden Ansätze und Methoden je nach Gruppengröße Kleingruppen oder Einzelpersonen zu. Die Karten selbst verbleiben wiederum bei der Spielleitung. Nachdem die Beschreibungen (ggf. mit Hilfe des Internets) erarbeitet wurden, erfolgt eine Klärung in der Gruppe. Hierzu werden die erarbeiteten Beschreibungen vorgestellt. Anschließend kann die Rückseite der Karte vorgelesen und gemeinsam erörtert werden, inwiefern die Vorschläge aus der Gruppenarbeit mit der Definition auf der Karte übereinstimmen.

### Zusätzliche Einsatzmöglichkeiten

- » Die Teilnehmenden können Anwendungsmöglichkeiten für die Ansätze und Methoden recherchieren, erarbeiten und diskutieren.
- » Die Teilnehmenden können sich darüber austauschen, welche eigenen Erfahrungen oder Zugänge es bezüglich der Methoden gibt.
- » Im Rahmen eines World-Cafés (s. o.) können sie sich mit den einzelnen Methoden sowie deren Chancen und Grenzen auseinandersetzen.

## Kategorie 3 – Zitate

---

Diese Kategorie beinhaltet Karten mit problematischen Aussagen, die von öffentlichen Personen oder in der medialen Berichterstattung getätigt wurden. Nachdem die Vorderseite der Karte in der Gruppe vorgelesen wurde, soll diskutiert werden, wo das Problem in der Aussage oder dem Beitrag liegt und welche der aus der Kategorie 1 beschriebenen Phänomene darauf zutreffen. Auf der Rückseite der Karte finden sich Hinweise darauf, von wem die Äußerung stammt, in welchem Zusammenhang sie fiel sowie Informationen dazu, welche Reaktionen diese Aussage hervorgerufen hat. Am Ende dieses Beihefts finden Sie auch den Literaturnachweis zu den Zitaten.

### Zusätzliche Einsatzmöglichkeiten

- » In Kleingruppen kann eine Gegenargumentation erarbeitet werden, die eine deutliche Distanzierung enthält. Anschließend kann diese vorgestellt und mit den anderen Kleingruppen diskutiert werden.
- » In Kleingruppen kann eine ironische oder humorvolle Gegenargumentation erarbeitet werden. Diese kann anschließend vorgestellt und mit den anderen Kleingruppen diskutiert werden.
- » Die Äußerungen können in eine Situation eingebettet werden (Beispiel: Ein Lehrer betritt morgens das Lehrerzimmer und sagt ...). Daraufhin können den Teilnehmer:innen unterschiedliche Reaktionsmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden. Sie können sich dann für eine der Optionen

entscheiden, indem sie ihre Hand heben. Als eine Option sollte dabei immer auch das Ignorieren infrage kommen. Anschließend kann diskutiert werden, warum die Wahl für die jeweilige Option fiel. Ist es die wirksamste Option? Ist es diejenige, die die eigenen Ressourcen am besten schont?

- » Es können zu den Aussagen Recherchegruppen gebildet werden, die sich inhaltlich intensiver mit der Aussage und den darin angeschnittenen Themen auseinandersetzen.
- » In Kleingruppen kann versucht werden, andere als sprachliche Reaktionsmöglichkeiten oder auf sprachliche Irritation setzende Reaktionsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- » In Kleingruppen kann versucht werden, die Person, die die Äußerung getätigt hat, argumentativ in Gegensatz zu demokratischen Grundrechten oder zu den Menschenrechten zu bringen. Anschließend kann das Ergebnis vorgestellt und mit den anderen Kleingruppen diskutiert werden.
- » (Hinweis: Diese Argumentationen können auch in Rollenspielen in bestimmten Settings erarbeitet werden, z.B. Talkshow, Bundestagsdebatte, Expert:innendiskussion, Wahlkampfveranstaltung, Fachkonferenz etc.)

## Kategorie 4 – Daten und Zahlen

---

Dieser Teil des Kartensets beinhaltet Daten und Zahlen zu Rassismus und Diskriminierung. Zunächst können die Frage sowie die drei Antwortoptionen auf der Vorderseite der Karte vorgelesen werden. Die einzelnen Personen in der Gruppe können sich für eine der Antwortmöglichkeiten entscheiden. Hier-

zu können sie sich im Raum nach der jeweiligen abgegebenen Schätzung in kleinen Gruppen aufstellen. Anschließend kann die Auflösung auf der Rückseite vorgelesen werden.

### **Zusätzliche Einsatzmöglichkeiten**

- » Die Gruppe kann sich darüber austauschen, wie die Entscheidung für die jeweilige Antwortoption fiel und worauf diese Einschätzung gegebenenfalls zurückzuführen ist.
- » In Kleingruppen kann ein Austausch darüber stattfinden und recherchiert werden, was diese Zahlen verdeutlichen und wie es zu diesen Missständen in unserer Gesellschaft kommt bzw. warum bestimmte Entwicklungen zum Abbau von Diskriminierung sich erst so spät vollzogen haben. Anschließend können die Kleingruppen ihre gesammelten Erkenntnisse vorstellen und diese mit den anderen Gruppen diskutieren.
- » Die Beantwortung der Fragen kann auch als Quiz gestaltet werden. Allerdings sollte dabei auch die Reflexion der Antworten einen Platz finden.

*Hinweis:* Die Autor:innen haben bewusst nicht immer die höchste Zahl als richtige Antwort gewählt, da es nicht in erster Linie um eine Skandalisierung von gesellschaftlichen Missständen geht, sondern eher darum, das Ausmaß und die Bedeutung einzelner Themenfelder bewusst zu machen. Selbstverständlich können die Antwortvorgaben für eigene Zwecke abgewandelt werden.

## Kategorie 5 – Beispielsituationen

---

In diesem letzten Teil des Kartensets geht es um Beispielsituationen von Rassismus und Diskriminierung, die sich im alltäglichen, hauptsächlich öffentlichen Leben, abspielen. Die Situationsbeschreibung auf der Vorderseite dient als Grundlage für ein Rollenspiel, in dem situativ Reaktionsmöglichkeiten und Gegenmaßnahmen von Freiwilligen aus der Gruppe erarbeitet werden, während der Rest der Gruppe zuschaut und im Anschluss Gelegenheit hat, eigene Beobachtungen und Wahrnehmungen zu teilen und die Situation zu kommentieren. Nach dem Rollenspiel ist die gesamte Gruppe gefragt, weitere Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Dabei können die auf der Rückseite stehenden Fragen als Anregungen genutzt werden. Hierbei sollte auch das Ignorieren der Aussage als Option in Betracht gezogen werden.

### **Zusätzliche Einsatzmöglichkeiten**

- » In der Gruppe kann diskutiert werden, wie sich Unterstützungsmöglichkeiten und Solidarisierung in der jeweiligen Situation konkret gestalten könnten.
- » In der Gruppe kann diskutiert werden, ob Anwesende selbst ähnliche Erfahrungen gemacht haben und wie sie diese erlebt haben. Dabei sollte jedoch darauf geachtet werden, dass niemand dazu gedrängt werden sollte, seine Erlebnisse zu schildern.
- » Die Szenen können durch Beobachterrollen ergänzt werden. Die Teilnehmer:innen können sich dabei einwechseln lassen.



- » Mit guter Vorbereitung können die Szenen auch flashmob-artig in der Öffentlichkeit gespielt werden. Anschließend können die Reaktionen der Passant:innen und die eigenen Wahrnehmungen reflektiert werden.
- » Über die Szene hinaus können allgemeine Schutzmöglichkeiten für und die Solidarisierung mit diskriminierten Gruppen entwickelt und diskutiert werden.

## Zum Schluss noch

---

Das Kartenset bearbeitet gesellschaftlich umstrittene Themenfelder aus einer diskriminierungssensiblen Perspektive. Dies kann bei Teilnehmenden zu Widerständen führen. Es kann sein, dass sie Diskriminierungen nicht ernst nehmen, relativieren oder lächerlich machen. Es ist daher notwendig, dass Fachkräfte bereit sind, diskriminierte Gruppen – seien sie in der Gruppe vertreten oder nicht – zu verteidigen und auf deren selbstverständliche Rechte hinzuweisen. Auf den ersten Blick mag es Fachkräften, die unsicher sind oder Wissensdefizite bei sich vermuten, einfacher fallen, sich aus der Diskussion herauszuhalten oder die inhaltliche Auseinandersetzung zu vermeiden. Dies bedeutet jedoch häufig die faktische Unterstützung und Legitimierung einer Leugnung oder Verharmlosung von Diskriminierungen und Rassismus. Und es schützt anwesende Teilnehmende aus diskriminierten Gruppen nicht ausreichend. Andererseits kann auch ein bloßes Beschimpfen diskriminierender Äußerungen nicht zielführend sein. Es empfiehlt sich daher, ruhig zu bleiben und klar den Standpunkt der Nicht-Diskriminierung einzunehmen und diesen möglichst

sachlich zu erläutern, ohne dabei die Empathie für betroffene Gruppen aus dem Blick zu verlieren.

Zur Auswertung einer Einheit kann auch die Frage des Umgangs mit Widerständen gehören. Bei den angebotenen Methoden geht es um einen Erkenntnisgewinn, um die Anregung zur Auseinandersetzung und zum Perspektivwechsel bezüglich der Situation diskriminierter Gruppen.

### **Weitere mögliche Auswertungsfragen**

- » War die Methode für die Gruppe angemessen und geeignet?
- » Waren Angehörige diskriminierter Gruppen ausreichend geschützt?
- » Hat sich ein dynamischer Gruppenprozess entwickelt?
- » War ich ausreichend vorbereitet?
- » An welchen Stellen habe ich Unsicherheit bei mir verspürt?
- » Welche erwartbaren Widerstände oder Gegenargumente waren mir nicht bewusst?
- » Welche Impulse sind nach meinem Eindruck auf besonders fruchtbaren Boden gefallen?

### **Weiterführende Informationen und Adressen**

---

Das Informationsportal Vielfalt-Mediathek des IDA e.V. stellt Multiplikator:innen der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sowie weiteren Engagierten kostenfrei zum Download Material zu Themen wie Prävention und Intervention bei Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, religiösem Fundamentalismus sowie zu interkulturellem Lernen, Diversität und Demokratiepädagogik zur Verfügung.

Alle Materialien sind entstanden durch die Förderung des Bundesprogramms »Demokratie leben!« oder seiner Vorgängerprogramme. Mehr unter [www.vielfaltmediathek.de](http://www.vielfaltmediathek.de).



**Dr. Eden Mengis** ist freie Mitarbeiterin des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit e.V. (IDA).



**Ansgar Drücker** ist Geschäftsführer des bundesweit tätigen Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit e.V. (IDA) mit Sitz in Düsseldorf ([www.idaev.de](http://www.idaev.de)).

# BEGRIFFE

---

## Antisemitismus

Der Begriff wurde Ende des 19. Jahrhunderts von deutschen Antisemit:innen geprägt, die ihre Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden pseudowissenschaftlich und rassistisch zu begründen versuchten. »Im modernen Sprachgebrauch« – so der Antisemitismusforscher Wolfgang Benz – »meint der Begriff die Gesamtheit judenfeindlicher Äußerungen, Tendenzen, Ressentiments, Haltungen und Handlungen unabhängig von ihren religiösen, rassistischen, sozialen oder sonstigen Motiven.«

# RASSISMUS- KRITISCHE ANSÄTZE UND METHODEN

---

## Critical Whiteness

Das Konzept der Critical Whiteness (dt.: kritisches Weißsein) verfolgt das Ziel, sich der Privilegien bewusst zu werden, die mit dem *Weißsein* einhergehen. Dabei soll eine Sensibilisierung für möglicherweise noch nicht wahrgenommene Herrschaftsverhältnisse stattfinden, die zur Benachteiligung von Menschen in der Gesellschaft führen. Beispielsweise können sich Nicht-Betroffene bewusst mit Diskriminierungserfahrungen von Schwarzen Menschen in der Gesellschaft auseinandersetzen.

## ZITATE

---

### Wo liegt das Problem in dieser Aussage?

Diese Aussagen fielen im Zusammenhang mit der Hochzeit von Prince Harry und Meghan Markle in Großbritannien bei der ZDF-Übertragung 2018 und bezogen sich auf die Schwarze Braut.

»Eine solche Frau hat man sich früher als Mätresse gehalten.«

»Die beiden werden ja niemals König und Königin. Da können wir uns auch mal so ein exotisches Paar leisten – ich sag’s mal so salopp.« (»Das wird sich die Queen gedacht haben«, so die ZDF-Moderation.)



Die ZDF-Übertragung der Hochzeit im britischen Königshaus wurde von vielen Seiten kritisiert und die Kommentare zur Braut als sexistisch und rassistisch bezeichnet. So fiel im weiteren Verlauf auch der Kommentar: »Frauen sind wie Teebeutel. Sie wissen gar nicht wie stark sie sind, bevor sie ins heiÙe Wasser kommen.«